



Ursulinen aktuell



Gymnasium

Realschule

Fachakademie

50 Jahre jung und noch kein bisschen müde

Die FakS – eine Antwort auf die Zeichen der Zeit

Anlass und Vorbereitungen zur Gründung der Fachschule für Sozialpädagogik

Mitte der 1960er-Jahre überlegten wir Ursulinen, die berufliche Bildung von Frauen in unserer Region zu fördern. Neue Rahmenbedingungen vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Situation vor Ort und die Tradition unseres Ordens bewegten uns dazu, eine Ausbildungsmöglichkeit zur Erzieherin zu schaffen. Dazu waren viele Schritte nötig: Gesuche und Unterlagen einreichen, Bauanträge und Anträge zur Bezuschussung stellen, schulaufsichtliche Genehmigungen einholen, Pressearbeit und vieles mehr.

Am 10. September 1970 beginnt der Unterricht mit 32 Schülerinnen, vorerst in Räumen des Gymnasiums. Frauen der ersten Stunde sind Ingeborg Schenk, Sr. Gabriele Heigl und Sr. Judith Reis zusammen mit Georg Weber als Direktor.

Ein Jahr später erfolgt der Umzug in den Neubau. Zahlreiche Ehrengäste übermitteln Glückwünsche und bezeichnen die Schule als „Zentrum für sozialpädagogische Berufsbildung“.

Weitere Schulentwicklung

Im Laufe der Schulgeschichte gibt es stets Neuerungen. In kurzen Abständen werden Lehrpläne und Ausbildungsabschnitte verändert. Ergänzungsprüfungen zur Erlangung der Fachhochschulreife, Seminartage im Vorpraktikum und im Berufspraktikum, neue Stundenpläne mit Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlfächern werden eingeführt. Zudem erfolgt die Umwandlung des zweijährigen Vorpraktikums ins „Sozialpädagogische Seminar“, welches mit einer Abschlussprüfung zur „staatlich geprüften Kinderpflegerin“ endet. 2013 tritt der länderübergreifende, kompetenzorientierte Lehrplan in Kraft.

Seit 1981 befindet sich unsere Fachakademie im Gebäude am Schlossplatz. Neben all den äußeren Veränderungen entwickelt sich das Eigenprofil der Schule kontinuierlich weiter. Die Verbindung von Theorie und Praxis ist beständig Gegenstand der Überlegungen im stetig wachsenden Lehrerkollegium. Deswegen werden die Praxis-



anleitungen zu Informationsgesprächen und zum Erfahrungsaustausch an die Schule eingeladen. Die Vernetzung vor Ort, aber auch bayern- und bundesweit, ist Garant für eine hohe Qualität der Ausbildung. Neben dem Vermitteln von Wissen und Können spielt die Bildung der Erzieherpersönlichkeit eine zentrale Rolle. Die Entfaltung der je eigenen Möglichkeiten jeder Studierenden standen von Anfang an im Mittelpunkt. Bewusst wird unsere Schule einzügig geführt. 1212 Frauen haben in diesen 50 Jahren die Urkunde zur „staatlich anerkannten Erzieherin“ erworben. Die hohe Identifizierung vieler Ehemaliger mit „ihrer“ FakS zeugt davon, wie prägend die Zeit der Ausbildung für sie war.

Ausblick

Das Berufsbild der Erzieherin hat sich in diesen fünf Jahrzehnten gewaltig verändert. Gesellschaftliche Entwicklungen, neue, plurale Familienkonstellationen sowie der sozio-kulturelle Hintergrund stellen auch in Zukunft neue Anforderungen an die Ausbildung. Um diese zu meistern, bedarf es eines hohen Maßes an Professionalität, kreativen Denkens und der Fähigkeit, sich auf die Menschen individuell einzulassen. Kaum ein anderer Beruf ist so vielseitig: Erzieherinnen sind Pädagoginnen, Psychologinnen, Organisatorinnen, Verwaltungsfachfrauen, Hauswirtschafterinnen und vieles mehr. In der aktuellen Diskussion geht es um Stichworte wie Inklusion, Digitalisierung, Medienkompetenz. Die FakS ist für anstehende Herausforderungen gut gerüstet.

Bei allem Wandel bleibt im Wesentlichen wichtig: verantwortungsbewusst zu handeln, Werte zu vermitteln, Talente einzusetzen, Wissenschaft und Technik zu nutzen und die Umwelt zu schützen. Persönlich bin ich dankbar und freue mich, dass ich 46 Jahre die Geschicke unserer FakS mitgestalten und prägen durfte. Mit einem Wort unserer Ordensgründerin Angela Merici möchte ich schließen: „Ich bitte euch, dass ihr alle eure Töchter, jede einzelne, im Bewusstsein behaltet und im Sinn und im Herzen eingepägt habt, nicht nur ihre Namen, sondern auch ihre Herkunft, ihre Veranlagung und all ihr Sein und Leben.“

Sr. Judith Reis

Homeschooling am Ursulinen-gymnasium:

Digitales Lernen fing bei uns nicht erst zu Corona-Zeiten an

*Digitales Lernen fürs Leben:
„Bleibt auf dem alten Weg
und lebt ein neues Leben.“*

Angela Merici



Flatscreens, Whiteboards, Tabletkoffer und Beamer befinden sich schon seit vielen Jahren an unserer Schule. Gerade die letzten Monate zeigten uns, wie wichtig es ist, Angela Mericis oben genannte Worte in die Tat umzusetzen. Die Mädchen sollen nicht nur die vielen Geräte im Unterricht erleben, sie müssen sie auch verantwortungsvoll bedienen können, um einen guten Start ins Berufsleben zu haben.

Als Privatschule schätzen wir uns glücklich, in puncto Modernität und Ausstattung eine Vorreiterrolle einnehmen zu können: Ein Systemadministrator (Fachmann für Netzwerk und EDV-Technik) und eine Systembetreuerin (unterstützt die Lehrkräfte bei der Einbeziehung der modernen Technik in den Unterricht) sind an unseren Schulen Selbstverständlichkeit.

Dazu erzählt unsere Systembetreuerin Martina Zanner: „Damit dies alles so funktioniert, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein. Zum einen muss die technische Ausstattung vorhanden sein und auch gewartet werden. Um dies kümmert sich an den Schulen sowie der Verwaltung der Ursulinen Schulstiftung der Systemadministrator Christian Wirth. Er sorgt auch für die Einbindung der Hardware ins Internet oder hat in den letzten Wochen verschiedene Video-Konferenzanbieter miteinander verglichen.“

Welche positiven Gedanken nimmst du aus dieser Zeit mit?

„Ich kenne mich jetzt im digitalen Bereich viel besser aus!“

„Gesundheit ist das Wichtigste!“

„Ich bin selbstständig und schaffe das!“

„Ich kann nun E-mails schreiben!“

„Man lernt die Lehrkräfte zu schätzen!“

„Man ist viel rücksichtsvoller!“

„Ich lerne nun strukturierter!“

Zum anderen müssen auch Lehrkräfte und Schülerinnen die verschiedenen digitalen Möglichkeiten nutzen können. In schulinternen Fortbildungen zeige ich meinen Kolleginnen und Kollegen Möglichkeiten des digitalen Unterrichts.“

Gudrun Graf



Welche Gedanken hattest du nun vor deinem „ersten“ Schultag?

„Ich bin stolz auf uns alle, dass wir das geschafft haben!“

„Man muss nicht immer gleich fragen, sondern kann es auch erst mal selbst probieren!“

„Ich weiß nun, wie wichtig Schule und ‚richtiger‘ Unterricht sind.“

„Ich habe jetzt eine ganz andere Verbindung zu den Lehrkräften!“

Welche Wörter beschreiben am besten deine Homeschooling-Zeit?



Unterrichten auf Distanz

Homeschooling während Corona: Erfahrungsbericht eines Lehrers

Der Schreibtisch ist vorbereitet, das Headset mit Mikro sitzt auf dem Kopf, die Video-Konferenz-Software läuft auf dem Laptop vor mir, die notwendigen Programme, wie digitales Schulbuch, sind schon im Hintergrund geöffnet. Alles ist bereit für den Video-Unterricht in Englisch mit meiner 7a.

Nach und nach öffnen sich in der Video-Software viele weitere kleine Fenster und ich sehe meine Mädels zu Hause – in ihrem Zimmer, in der Küche, auf der Couch, und zu Anfang auch oft noch mit Eltern oder Geschwistern im Hintergrund. Und dann geht es los. Ich begrüße alle und gemeinsam werfen wir einen Blick auf die Hausaufgabe. Die Mikrofone der Schülerinnen sind grundsätzlich stumm geschaltet. Wenn sie sich melden, per realem oder digitalem Handzeichen, können sie ihre Mikros aber selbstständig ein- und ausschalten. So herrscht eine sinnvolle Redediziplin. Nach dem Vergleichen der Hausaufgabe erarbeiten wir neue Grammatik. Über ein in die Video-Software integriertes „Freigabe-Tool“ kann ich den Mädchen das digitale Schulbuch auf ihre Bildschirme projizieren, auf einer digitalen Tafel Hefteinträge anschreiben und mit ihnen gemeinsam sogar Hörverständnis-Übungen machen. Heute stehen If-Sätze auf dem Plan und im Laufe der Stunde habe ich schon das Gefühl, dass meine 7a gut mitkommt.

Die Möglichkeiten heutzutage sind vielfältig und deshalb sollten wir sie soweit möglich zu unserem Vorteil und dem der Schülerinnen nutzen.

Stefan Schlüter

Was hast du in den vergangenen Wochen am meisten vermisst?



Unsere Ehemalige:

Rebecca Anstadt



2018: Abitur

2018-2019: Studium Sozialwissenschaften

seit 2019: Ausbildung als Mediengestalterin Bild/Ton bei NIEDERBAYERN TV

Nach meinem Abitur habe ich versucht, dem Beispiel meiner älteren Schwestern zu folgen, und habe studiert. Ich stellte aber schnell fest, dass das nichts für mich ist. Nachdem ich dann das Studium abgebrochen habe, nutzte ich meine freie Zeit, um so viele Praktika wie möglich zu machen. So kam ich per Zufall zum Regional-sender NIEDERBAYERN TV, eher noch bekannt als donautv. Ich hatte keinerlei Vorstellung davon, was mich beim Fernsehen erwartet. Auf Anhieb stellte sich heraus, dass mir diese Arbeit unglaublich gut gefällt: tolle Geschichten finden, recherchieren, in unterschiedlichsten Betrieben hinter die Kulissen sehen, verschiedene Politiker persönlich kennenlernen und interessante Menschen aus unserer Region vorstellen. Das darf ich nun beruflich machen und kein Tag gleicht dem anderen. Ich habe meinen Traumberuf gefunden. Was ich aus meiner Zeit am Ursulinen-gymnasium gelernt habe: Nutzt eure Zeit für Praktika und erkennt eure Talente. Lasst euch nichts einreden und findet selbst heraus, was euch Spaß macht.

Corona und Schule – was bedeutet das für mich?



„Das, was durch die Notsituation an digitaler Bildung vermittelt wird, ist das reale Leben und neben dem eigentlichen Lehrstoff aus meiner Sicht eine absolute Bereicherung. Gerade in diesen Tagen bin ich sehr froh, dass meine Tochter bei den Ursulinen die Schule besucht!“

Michael Eisler, Elternbeiratsvorsitzender

Lockdown – Schockdown und der Weg aus der Krise an der UR



Freitag, der Dreizehnte, und plötzlich war alles anders

Es gab ja schon Hinweise, aber trotzdem traf uns am Freitagvormittag, den 13. März 2020 die Nachricht, dass am Montag alle Schulen geschlossen sind, wie ein Blitz. Wie ein Blitz hat auch das Schulleitungsteam an diesem „Black Friday“ reagiert und noch alle Schülerinnen eingewiesen, wie sie mit ihren Lehrkräften Kontakt halten können, was sich im Nachhinein als „lebensrettend“ herausgestellt hat.

Wie wohl in ganz Bayern mussten wir uns erst in die noch nie da gewesene Situation hineinfinden. Ist es Mebis, die Schulcloud, E-Mail-Verkehr, Skype, Videokonferenz oder gar das klassische Telefon, mit dem wir den Unterricht aufrechterhalten? Erstellen wir Arbeitsaufträge, eigene Videos, einen eigenen YouTube-Kanal? Sind es für unsere Schülerinnen zu viele oder zu wenige Arbeitsaufträge? Es gab viele offene Fragen zu klären ...

Wie wohl in ganz Bayern spielte sich dank vieler Rückmeldungen von Eltern und Schülerinnen, gegenseitiger Hilfe im Kollegium, Onlinefortbildungen zur Digitalisierung usw. „Schule daheim“ langsam ein. Trotzdem lagen manche Felder, bei denen Kreativität und Fantasie gefragt waren, immer noch brach:

Gesprächsbedarf in Krisenzeiten:

„Du meinst den Boden unter den Füßen zu verlieren? Dir fehlt die Kraft, weiter dagegen anzukämpfen?“ Seelsorger Pater Philipp Schmidbauer und die psychologisch geschulte Lehrkraft Frau Opers standen und stehen allen, die mit der außerordentlichen Situation zu kämpfen hatten, jederzeit bei Gesprächsbedarf zur Verfügung.



Ostergottesdienst zu Hause:

„Apostel in Quarantäne“ – ein ökumenischer Osterimpuls lud alle zum Mitfeiern von zu Hause aus ein. Mit Liedern, Texten, Gebeten und guten Worten stimmten Pater Philipp Schmidbauer, Pfarrer Philip-Alexander Theiß und Religions- und Musiklehrer Emmeram Strohmaier auf das zentrale christliche Fest ein.

Infotag 2020 heuer mal virtuell:

Dieses Mal konnten wir interessierte Grundschülerinnen und ihre Eltern nicht zu einem „Tag der offenen Tür“ zu uns einladen. Um trotzdem weitreichende Einblicke in unsere Schule zu geben, haben wir uns – auf Initiative der Schulstiftung hin und mit deren tatkräftiger Unterstützung – vielfältige Möglichkeiten einfallen lassen. In sehr kurzer Zeit entstand ein kleiner Film „Virtueller Infotag“, wurden nach terminlicher Absprache kleine persönliche Schulhausführungen durchgeführt, gab es Homepagebeiträge, die das Besondere unserer Schule zeigten und vieles mehr.



Pausenverkauf möglichst kontaktlos:

Dank Frau Weinfurter und ihrem Team vom Pausenverkauf, dem Konrektorat und dem Sekretariat konnten unsere Schülerinnen mittels eines ausgeklügelten Bestellsystems weiterhin ihre Pause ordern. Der Welt-Kiosk „NONO“ bekam einfach „Füße“ und rollte durch die Gänge zu den Schülerinnen, wo sie mit Abstand und unter Einhaltung der Hygienevorschriften weiter faire Produkte kaufen konnten.



Klimapapier „frei Haus“:

Mithilfe eines neuen digitalen Online-Formulars konnten Eltern, Schülerinnen und Lehrkräfte ihr umweltfreundliches Recyclingpapier bestellen, online überweisen und persönlich ins Klassenzimmer ausgeliefert bekommen.

Bücheranleihe auf Bestellung und Onlinelesungen:

Auch das Büchereiteam unseres Aquariums unter Leitung von Frau Schuß hat sich etwas einfallen lassen! „Du bist schon auf Entzug? Du vermisst unsere Bücher? Ab sofort kannst du kontaktlos ausleihen! Trage Name, Klasse und Wunschbuch ein, schicke das Formular ab und warte in Ruhe auf deine Lieferung ins Klassenzimmer.“ Unter dem Motto „Wenn ihr nicht ins Aquarium könnt, kommt das Aquarium eben zu euch!“ haben einige Mädels Videos auf unsere Homepage gestellt, in denen sie für uns aus spannenden Büchern lesen.



Resümee: „Schule daheim“ – es geht – zur Not. Und: „Uns dat’s glanga, dass ma jetzt wiss’n, dass ma’s kann’n, wenn ma wirklich miass’n.“ Echte Schule braucht echte Begegnung, echtes Leben, nicht digital und virtuell, sondern analog und real.

Emmeram Strohmaier



Impressum

Herausgeber: Ursulinen-Schulstiftung, Burggasse 40, 94315 Straubing

Verantwortlich für den Inhalt: Wolfgang Ernst, Annette Wirth

Layout: Freistunde, kontakt@freistunde.bayern.de

Druck: Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

Ein Parcours mit vielen Hindernissen auf dem Weg zum Ziel!

Erziehungspraktische Prüfung im sozialpädagogischen Seminar und praktische Prüfung im Berufspraktikum unter den Infektionsschutzvorgaben

Hindernis 1

Nach dem coronabedingten Lockdown Mitte März herrschte in den Teams der Praxisbetreuerinnen, bei den Praktikantinnen und auch bei den Praxisanleitungen erst einmal große Verunsicherung über die Möglichkeiten der Durchführung von praktischen Prüfungen in den jeweiligen Einrichtungen. Die ab April geplanten Praxisbesuche und die damit verbundenen Anleiter*innentreffen konnten leider nicht wie ursprünglich geplant stattfinden.

Hindernis 2

Aufgrund der Vorgaben des Kultusministeriums vom 22. April 2020 musste die „Quadratur des Kreises“ erfunden werden: eine praktische Prüfung ohne Praxis, aber mit Niveau! Unter Beachtung der geltenden Empfehlungen zum Infektionsschutz sollten die Prüfungsbedingungen, -abläufe und -inhalte an der Fachakademie realitätsnah simuliert werden, weil sie ja nicht wie sonst üblich in den sozialpädagogischen Einrichtungen stattfinden konnten.

Für die erziehungspraktische Prüfung im sozialpädagogischen Seminar haben die Praxisbetreuerinnen deshalb folgendes Modell erarbeitet:

- An der Prüfung nehmen die Erzieherpraktikantin und die jeweilige Praxisbetreuerin teil. Die Anleiter*innen sind in ihrer Tätigkeit als Prüfende nicht mehr erforderlich.
- Die Grundlage für die Prüfung bildet der Organisationsplan. Dazu reicht die jeweilige Anleiterin im Vorfeld vier Themen ein, von denen die Erzieherpraktikantin ein Thema zieht. Für die Bearbeitung werden sieben Tage anberaumt. Die Praktikantin führt das Angebot analog der vorzufindenden Praxissituation durch.
- Anschließend findet eine Reflexion der Angebotssituation mit der Erzieherpraktikantin statt.



Für das Berufspraktikum wurde ein dreigeteilter Prüfungsablauf in kleinen Gruppen konzipiert:

- Schriftliche Vorbereitung der Prüfung durch die Praktikantin, in die auch alle an der jeweiligen Prüfung Beteiligten Einblick haben.
- Präsentation mit anschließendem Fachgespräch mit einer Prüferin und drei Berufspraktikantinnen, die in vergleichbaren Praxisstellen arbeiten.
- Reflexion mit der Prüferin, bei der jede Kandidatin einzeln die Möglichkeit hat, sich mit ihren Kompetenzen in Prüfung und Praxis auseinanderzusetzen.

Hindernis 3

Der nächste Schritt bestand darin, einen neuen Zeitplan für die Durchführung der praktischen Prüfungen zu erarbeiten, diesen mit den Praxisstellen abzustimmen und die Praktikantinnen auf die veränderte Prüfung vorzubereiten. Ab dem 27. April durfte dazu ja wieder Präsenzunterricht in Teilgruppen stattfinden. Ein weiteres Schreiben des Ministeriums führte kurzzeitig zu einer weiteren Verunsicherung, denn es mussten zusätzliche Überlegungen angestellt werden, wie die Verbreitung des Virus zwischen Schule und Praxisstelle vermieden werden kann. In den Praxiseinrichtungen selbst war die Situation sehr unterschiedlich. In den Kindergärten und Krippen waren nur sehr wenige Kinder anwesend, während in den Heimgruppen alle Kinder und Jugendlichen 24 Stunden zu betreuen waren.

Ziel

Seit Ende Mai sind die praktischen Prüfungen im sozialpädagogischen Seminar und im Berufspraktikum nun abgeschlossen. Die Rückmeldungen unserer Erzieherpraktikantinnen, der Studierenden im Berufspraktikum sowie aller Praxisanleiter*innen waren durch die Bank sehr positiv. Wir konnten alle Berufspraktikantinnen zum abschließenden Kolloquium zulassen. Die Beteiligten fühlten sich ausreichend informiert, unterstützt und auf die besondere Prüfungssituation gut vorbereitet.

Eva Bohrer und Anette Noack (Praxisbetreuerinnen)

Rätselcollage

Beim Homeschooling die eigene Wohnung genauer kennenlernen ...

Im Rahmen des Faches mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung suchten die Studierenden ihr häusliches Umfeld nach Magneten bzw. magnetischen Gegenständen ab. Als Ergebnis formierte sich das Ganze zu einer bunten „Rätselcollage“ – eine Idee, an der eventuell auch Kinder in den diversen Einsatzstellen von Erzieherinnen Gefallen finden könnten.

Ute Niedermeier

Naturerlebnistage in Zeiten von Corona

Auf eigene Faust Lebensräume erkunden



Die traditionell an der Fachakademie stattfindenden Naturerlebnistage wurden in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie in anderer Form gestaltet.

Anstelle einer Klassenfahrt ins idyllische Perlbachtal mit Übernachtung am Zeltplatz in Mitterfels stand heuer die individuelle Naturerfahrung in der heimischen Umgebung im Vordergrund.

Den Studierenden wurden aus verschiedenen Fachbereichen Aufträge zum Erkunden der Lebensräume Wald, Wiese und Wasser übermittelt, sodass sie in freier Zeiteinteilung Impulse für das persönliche Erleben der Natur erproben und Anregungen für ihr späteres berufliches Schaffen erarbeiten konnten.

Ute Niedermeier, Maria Rieser & Angela Ruff



Ihre Entdeckungen in der heimischen Natur vor der Haustüre haben die Schülerinnen kreativ gestaltet!

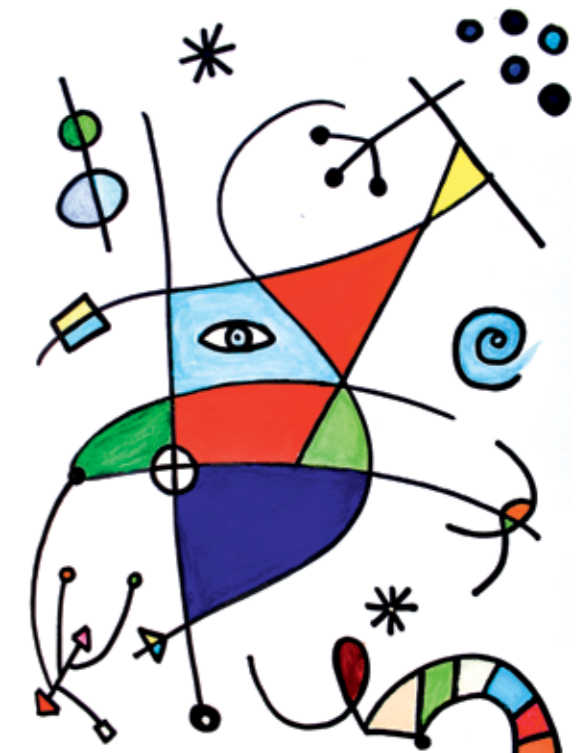


Der Künstler Joan Miró

Bilder zwischen Erde, Mond und Sternen

Schnecke, Frau, Blume, Stern – so lautet einer der Titel, den Miró seinen Werken gegeben hat. Es gibt scheinbar kein inhaltliches Konzept mehr, keine Perspektive, keinen Raum. Die Bilder erinnern an Kinderzeichnungen ohne gezielt gemalte Formen und Farben. Doch hat sie der Künstler sehr genau durchdacht und geplant und entwickelte eine ganz eigene Bildersprache aus Linien, Farben, Zeichen und Symbolen. Anhand einer Bildanalyse zu ausgewählten Werken von Miró entwickelte die II. Klasse im Fachbereich Kunstpädagogik eigene Bildersprachen. Daraus entstanden sind ganz unterschiedliche Bilder mit Symbolen von Erden, Monden und Sternen, die eine fröhliche, farbenfrohe und bunte Sprache sprechen.

Maria Rieser





„Abi und was dann?“

Unter diesem Motto fand ein Informationsnachmittag für die Q11 am Ursulinengymnasium statt. Der Förder- und Ehemaligenverein organisiert dieses Projekt jährlich, um den angehenden Abiturientinnen ein möglichst großes Spektrum an Studien- oder Berufsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Alexandra Niewöhner M.A., Leiterin der Zentralen Studienberatung der TH Deggendorf, bot einen ausführlichen Einblick in die wichtigsten Studiengänge, Studienvoraussetzungen sowie Informationen rund ums Studium, Wohnungssituation und mehr. Als Psychologin (M.Sc.) & Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung räumte Andrea Laumer nicht nur mit einigen Vorurteilen auf diesem Gebiet auf, sondern stellte auch die neuen Studiengänge Biologische Psychologie oder Sozialpsychologie vor. Derzeit besteht eine Wartezeit von zwölf Semestern auf einen diesbezüglichen Studienplatz. Mit dem Thema „Nach dem Abitur ins Ausland“ beschäftigte sich Jenny Kastenmeier, denn sie verbrachte ein Jahr als „Au-pair-Mädchen“ in den USA. Neben persönlich sehr wertvollen Erfahrungen konnte sie unvergessliche Reisen mit ihrer Gastfamilie, zu der sie heute noch Kontakt hat, erleben. Unter „Angewandten Gesundheitswissenschaften“ stellte Johanna Aschenbrenner insbesondere die Pflegeberufe in den Mittelpunkt. Dabei betonte sie, dass die Studiengänge Gesundheitsinformatik, BWL, Rechtswissenschaften, Physiotherapie Dual und Fachenglisch in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen werden. Sissy Lorenz, Ausbildungsleiterin bei Lidl, und Andreas Habedank, Teilnehmer am Abiturientenprogramm Vertrieb in der Filiale in Deggendorf, informierten über die Duale Ausbildung bei Lidl. Einerseits ist ein BWL-Studium zu absolvieren und andererseits hat man viel mit Kunden zu tun und kann rasch in der Firmenhierarchie bei attraktivem Gehalt aufsteigen. Über das Duale Studium Sozialversicherung mit Schwerpunkt Unfallversicherung bei der BGW München sprachen Lisa-Marie Loibl und Selina Kräh. In Theorie (Köln) und Praxis (München) wird man u. a. zur Beamtin/zum Beamten der Berufsgenossenschaft ausgebildet. Anschließend folgten ein sehr abwechslungsreiches und umfangreiches Tätigkeitsfeld innerhalb einer 41-Stunden-Woche sowie Steuervorteile.

Die gelungene Veranstaltung organisierten Rosemarie Pfeiffer vom Förder- und Ehemaligenverein des Ursulinengymnasiums und Thomas Saller, Oberstufenkoordinator. Dieser Projektnachmittag wurde dankenswerterweise von der Raiffeisenbank Straubing unterstützt.

Mit Schuljahresende verabschiedeten wir folgende Mitarbeiter/-innen:

GYMNASIUM:

Jutta Kastl-Kougianos	Januar 1992 – Februar 2020
Birgit Siebers-Kluge	September 2000 – Juli 2020
Verena Canli	September 2018 – September 2020

REALSCHULE:

Helga Hampf	September 2001 – August 2020
Lisa Bauer	September 2019 – Juli 2020
Roland Garhammer	September 2019 – Juli 2020
Lena Welsch	September 2019 – Juli 2020
Katharina Körner	September 2015 – September 2020

Zum Schuljahresende 2019/20 mussten wir acht Lehrkräfte unserer Realschule und unseres Gymnasiums verabschieden. Alle Mitarbeiter haben zum Wirken an den beiden Schulen beigetragen und ihre ganze Kraft und Energie in die Bildung und Erziehung unserer anvertrauten Schülerinnen gestellt. Wir danken von Herzen für das eingebrachte Engagement und wünsche allen für den weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen!

Wolfgang Ernst

Aus dem Programm des Förder- und Ehemaligenvereins

SAMSTAG, 10. OKTOBER 2020

Jahresmitgliederversammlung; Aufgrund der nicht absehbaren Entwicklung der Pandemie werden Ort und Uhrzeit erst schriftlich bekannt gegeben. Um eine Planung möglich zu machen, ist dieses Jahr eine Anmeldung erforderlich.

TAG DER EHEMALIGEN

Der „Tag der Ehemaligen“, der immer am zweiten Samstag im Oktober am Nachmittag stattfindet, kann aufgrund der derzeit in Bayern gültigen Kontaktbeschränkungen in diesem Jahr leider nicht stattfinden.

→ Weitere Informationen und genaue Termine unter www.gymnasium.ursulinen-straubing.de/schulgemeinschaft/foerder-und-ehemaligenverein